

movida

Leben bewegen

NEWS

November 2025



**Bei den Waoranis
in Ecuador**

Seite 8

**Peru - Schweiz
- Thailand**

Seite 11

**Sponsorenlauf
+ Weihnachtsmarkt**

Seite 15 + 16

EDITORIAL

Niemals? Niemals!

Einige der schwierigsten Erfahrungen eines Christens erwachsen aus dem, was wir in unserem Leben gesät haben. Dann gibt es aber auch Momente, in denen wir Dinge erleiden, weil wir in die Strömung des Ungehorsams von jemand anderen geraten sind. Aber grundsätzlich gilt:

„Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Jeder Mensch wird ernten, was er gesät hat. Wer auf den Boden der menschlichen Selbstsucht sät, wird von ihr den Tod ernten.“

Macht euch nichts vor! Lasst euch von niemandem das Gegenteil einreden. Wir ernten, was wir säen, ganz abgesehen davon, dass wir Vergebung (Gnade) bekommen haben. Gnade befreit, Gnade vergibt, Gnade verleiht neue Kraft – bedeutet aber nicht, dass automatisch die Folgen der Sünde beseitigt wären. Oh ja, das Säen auf den Boden der menschlichen Selbstsucht kann ein gewisses Maß an Vergnügen bedeuten – es kann aufregend und abenteuerlich sein. Aber die Folgen sind verheerend.

Unterstreicht das, macht ein Kreuzchen dran, haltet es ganz tief in eurem Gedächtnis fest: „Bekenntnis und Vergebung verhindern auf keinen Fall die Ernte.“ Was immer wir säen und ausstreuen, werden wir ernten, und davon gibt es keine einzige Ausnahme. Niemals? Niemals!

Wie kann ich es dann verhüten, dass es in meinem Leben zu einer solchen negativen Ernte kommt?

„Wir wollen nicht müde werden, Gutes zu tun, denn wenn die Zeit gekommen ist, werden wir die Ernte einbringen, falls wir nicht aufgeben.“

Nur so, liebe Freunde, werden wir am Ende unseres Lebens dankbar zurückschauen können und dankend staunen, was Gott durch die ausgestreuten Samen alles bewirken konnte.

Das nenne ich die Theologie der Verhütung und nicht der Zurechtbringung.

Wir sollen uns an die Regel und Vorschriften halten, die uns Gott aufgeschrieben hat. Wir sollen uns in den Dienst Gottes stellen lassen und nicht müde werden, Gutes zu tun. Wir sollen unser Leben nicht mehr der Sünde, sondern Gott zur Verfügung stellen.

Wenn du die Gnade Gottes leichtgenommen hast, immer in der Meinung, dass Gnade alles bedecke, dann hast du es verpasst, mein Freund. Dann liegst du kilometerweit daneben. Dann werden aus deinen Samen bittere Früchte entstehen. Glaube mir in diesem Punkt. Wende dich jetzt an ihn und fange an, in seiner Gnade und Stärke guten Samen zu säen, denn:

„Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Jeder Mensch wird ernten, was er gesät hat.“

Und das wird sich nicht ändern. Niemals? Niemals!



Thomas Vögelin, verh. mit Mechthild, 4 erw. Kinder, 12 Enkelkinder Gründer und Leiter von MOVIDA International

LEGATE UND ERBSCHAFTEN

sind herzlich willkommen und helfen der Missionsarbeit in Lateinamerika zu 100% - ohne Abzug.
Bitte fragen Sie uns!

Impressum:

Herausgeber:

MOVIDA International e.V.
Spittelstrasse 10
78056 Schwenningen
Tel.: +49 (0)7720 958732
www.movida-net.com
MOVIDA Schweiz
Tel.: +41 (0)71 888 05 88

Sitz des Vereins:

76356 Weingarten, Deutschland

Bankverbindung:

MOVIDA International e.V., Evang. BankeG,
IBAN: DE82 5206 0410 0005 0108 10
BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Schweiz:

MOVIDA, Sonnenberg 1,
9428 Walzenhausen
PC-Konto: 89-913362-2
IBAN: CH47 0900 0000 8991 3362 2

Missionsleiter:

Thomas Vögelin

Registereintrag:

Registergericht: AG Mannheim,
Registernr.: VR12066

MOVIDA NEWS erscheint
4 x pro Jahr, Bezug kostenlos

E-Mail:

info@movida-net.com

Koordination und Redaktion:

Febe Zanetti, Mechthild Vögelin

Layout und Grafik:

Dante Aranibar

Druck:

Jordi AG, Belp, Schweiz

Fotos:

MOVIDA International

MOVIDA NEWS
kostenlos bestellen!

Für alle Spenden wird unaufgefordert eine **Jahresspendenbestätigung** ausgestellt. Deshalb bitte immer die **vollständige Anschrift** angeben. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als dafür benötigt eingehen, so wird der Überschuss einem gleichartigen Zweck zugeführt. Einzelspendenbestätigungen nur auf Anfrage. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

MEINE GESCHICHTE MIT DER MISSION



Ich heiße Antonio Roa, wurde in Concepcion, Chile, geboren und bin das siebte von elf Geschwistern. Schon als Kind habe ich den Glauben an Jesus angenommen, den mir meine Eltern vermittelt haben.

Als Teenager kam ein Ehepaar in unsere Gemeinde, ein Schweizer und eine Deutsche: Thomas und Mechthild Vögelin. Sie waren 1987 als Missionare nach Chile gekommen. Die Leidenschaft von Thomas für Jesus und die Liebe im Umgang mit uns Chilenen haben mich tief geprägt. Irgendwie hat mich seine Leidenschaft angesteckt, und in meinem Herzen entfachte ein Feuer, das bis heute brennt.

Nach einiger Zeit zogen die Vgelins weiter nach Melipilla, nahe bei Santiago. Einige Jahre später begannen sie ein Jugendmissionscamp, das erste Camp, das heute als Ursprung von MOVIDA gilt. Es war der Sommer 1990.

Ich nahm an diesen ersten CIMA-Konferenzen teil und begann, eine globale Sicht für das Evangelium zu verstehen. So wuchs in mir der Wunsch, die Liebe Jesu zu den Unerreichten zu bringen. Ich sammelte Ausschnitte aus Zeitschriften mit Bildern von Völkern und Ethnien,



die in den verborgensten Winkeln der Erde lebten. Ich betete für sie und träumte davon, eines Tages zu ihnen zu gehen und zu predigen.

Mit zwanzig Jahren nahm ich an einem Missionskongress in Cordoba, Argentinien, teil, zusammen mit hunderten von Jugendlichen aus dem südlichen Lateinamerika. Dort sprach Gott klar zu mir und lenkte mein Leben in eine neue Richtung. Er schenkte mir eine Leidenschaft für Seine Gemeinde, und ich verstand, dass mein Platz in der Mission darin bestehen sollte, eine Gemeinde zu leiten, die Missionare in die Nationen aussendet.

Heute, 30 Jahre später, leite ich die Gemeinde Luz al Mundo (Licht für die Welt), die wir in Santiago gegründet haben. Ihr Name drückt unsere Vision aus: das Licht des Evangeliums in die ganze Welt zu tragen. Im Rahmen der Jüngerschaft werden unsere Mitglieder in der Missionsvision unterwiesen. Sie lernen: Niemand kann das Evangelium annehmen, ohne auch die Mission anzunehmen, denn das Evangelium ist im Kern eine missionarische Botschaft.

Gott hat bewirkt, dass Missionare nach Mosambik, Haiti, Japan, Deutschland und China ausgesendet werden konnten. Unsere Gemeinde spendet monatlich zehn Prozent aller Einnahmen der weltweiten Missionsarbeit.



Antonio Roa, Chilene, verh. mit Natalia, 2 erw. Kinder, Pastor in Santiago de Chile



WIEDER EIN CIMA IN PANAMA



Im Mai 2024 erschien die Idee eines CIMA in Panama noch verrückt: ein unerfahrenes Team und gerade einmal zwei Prozent der nötigen Finanzen waren vorhanden. Doch mitten in dieser Schwachheit legte Gott mir etwas ins Herz, das ich nicht ignorieren konnte. Er verlangte nicht, dass wir alles hätten – nur Gehorsam. Denn Seine Kraft wirkt gerade dann, wenn wir unzulänglich sind, aber Ihm dabei ganz vertrauen.

Mit dieser Gewissheit hielten wir fest am Gebet und gingen durch die Türen, die Gott öffnete. Im Juli kam die erste Antwort: Natanael und Lisette Reyes, ein panamaisch-argentinisches Ehepaar, sagten „Ja“ als neue Mitarbeiter. Wie ich selbst sind auch sie eine Frucht von der Mobilisierung durch MOVIDA. Nach ihrer Zeit in PRISMA kehrten sie zurück, um in dieser neuen Phase als vollzeitliche Missionare zu dienen. Sie stärkten unser kleines Team sehr; sie waren genau die fehlenden Teile. Gemeinsam und zusammen mit verschiedenen Gemeinden begannen wir unsere Aufgabe.

Was mit kleinen Schritten begann, wurde zu einem Zeugnis von wunderbarer Versorgung Gottes. Gemeinden und Geschäftsleute schlossen sich an – darunter Eyla Coffee, ein missionsorientiertes Familienunternehmen, das ein neues „Café moviendo vidas“ (Leben bewegendes Café) möglich machte. Auch Menschen, die Pullover verkauften, Stipendien ermöglichten oder kleine Initiativen von Geschäften starteten, trugen ihren Teil bei. Jeder half mit wie ein Puzzleteil.

Und Gott hörte nicht auf, uns zu überraschen: Geschenkte Lebensmittel reichten aus, um alle

Teilnehmer eine ganze Woche lang zu versorgen; Computer wurden zu einem Sonderpreis bereitgestellt; und am erstaunlichsten war eine professionelle Licht- und Tonproduktion, die von einer Firma gespendet wurde, die weder uns noch unseren Glauben kannte. So ist unser Gott: Seine Versorgung ist genug. Insgesamt betrug die finanzielle und materielle Hilfe über 20.000 EUR.

Am 4. August 2025 erblühte, was ein Jahr lang gesät worden war: 92 Jugendliche nahmen am CIMA Panama teil, mehr als 50 weitere kamen als Tagesgäste. Unter dem Thema „EIN REICH“ (1. Mose 1-12) wurden sie durch Versammlungen, Workshops und missionarische Einsätze herausgefordert, für die Herrlichkeit Gottes zu leben. Dies zeigte sich in Gesichtern und Geschichten – wie bei fünf Jugendlichen aus der indigenen Gemeinschaft Ngöbe-Buglé, die dank Stipendien von Gemeinden teilnehmen konnten.

CIMA Panama war weit mehr als nur ein Event. Es war der Beginn von Gottes Herrlichkeit mitten in der Schwachheit. Heute bereiten wir uns auf ein regionales CIMA im Januar 2027 vor. Eine Wahrheit haben wir erkannt: Unsere Schwachheit ist die Bühne, auf der Gott Seine Kraft zeigt und damit alle Ehre empfängt.



Jozina Pacheco, 28 Jahre, Peru,
Leiterin von MOVIDA Panama





CIMA ECUADOR

CIMA Kolumbien fand in Chinauta statt, drei Stunden von Bogota entfernt. Unter dem Motto „ein Reich“ trafen sich vom 16. bis 22. Juni 2025 Jugendliche aus mehreren Ländern, um Gottes Herzschatz für die Nationen neu zu entdecken.

200 Teilnehmer waren präsent, davon 91 „Cimeños“ (CIMA Anwesende), 66 Freiwillige, 28 Redner und Seminarleiter sowie 15 Pastoren. Es gab Vertreter von 12 verschiedenen Denominationen: Pfingstgemeinden über Baptisten bis hin zu presbyterianischen Kirchen.

Direkt im Anschluss gingen kleine Gruppen in diverse Gebiete Kolumbiens: an die Karibikküste in Santa Marta, in den Amazonas und in die Städte Bogota und Cali. Dort predigten sie die Gute Nachricht, unterstützten lokale Gemeinden und machten Kinderarbeit.

CIMA Kolumbien war nicht nur ein Event, sondern ein Ort, wo klare Entscheidungen getroffen wurden: 123 Personen verpflichteten sich, regelmäßig für Mission zu beten. 40 Teilnehmer entschieden sich, Missionare oder Organisationen finanziell zu unterstützen. Über 170 Jugendliche sagten „Ja“ zum nächsten Schritt in Richtung Mission, z.B. Bibelübersetzung, lokale oder interkulturelle Einsätze oder Schulungsprogramme wie PRISMA und Volontärdienst in Europa.

„Ich spürte die Gegenwart Gottes in jeder Plenarsitzung und jedem Workshop. Gott hat mich herausgefordert, ihm noch besser zu dienen.“

Miller Peña, Bogota, Kolumbien

„Für mich war alles wichtig – jede Lehre, jede Gebetszeit, jedes Gespräch. Zurück in meiner Gemeinde habe ich sofort das Projekt «Herzen in Mission» gestartet. Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder: Wir alle sind jetzt im Missionsmodus!“

Luz Dary, Antioquia, Kolumbien

Was Gott in Chinauta begann, wird weitergehen. Junge Menschen werden zu den Nationen kommen, Gemeinden werden ihre Vision für Mission erneuern und Leiter werden neue Projekte starten. CIMA Kolumbien 2025 hat uns gezeigt: Gott sammelt sein Volk aus allen Enden der Erde, um Sein Reich zu bauen.



Danilo Zuhul, Guatemala, verh. mit Any, Honduras, 1 Kind, Leiter von MOVIDA Kolumbien

CIMA Ecuador fand in Loja statt, in der Gemeinde «Senfkorn», und zwar vom 8. bis 12. August 2025. Das Thema lautete «ein Reich» und es kamen 80 junge Latinos aus verschiedenen Provinzen und Ländern; sie erlebten vollgefüllte Tage, die diverse Programme an Schulung und Zerstärkung für die Mobilisierung der Mission beinhalteten.

Es gab zwar Herausforderungen wie Kosten, Entfernung und Logistik und dennoch erlebten wir Gottes Versorgung wunderbar. Thematisch stand 1. Mose, Kapitel 1 bis 12 im Mittelpunkt, mit Inputs zu Schöpfung, Sündenfall, Erlösung, Stolz und Berufung. Ergänzt wurden die Plenarsitzungen mit Gebet, Kleingruppen und einem evangelistischen Einsatz im Stadtpark.

Am Ende folgte ein klarer Aufruf, um ein Teil der Mission zu werden: beten, gehen, geben und Mitarbeiter begleiten. 14 Teilnehmer entschieden sich bewusst für ein solches Engagement. Der praktische Teil «CIMA erlebe» war ein Einsatz in einer indigenen Gemeinde vom 31. Oktober bis 4. November.



Leandro Sandoval, Paraguay, verh. mit Adelaida, 2 erw. Kinder, Leiter von MOVIDA Ecuador



Ein frischer Anfang in den USA

Ich heiße Karen Osmotherly, bin aus Kolumbien und von Beruf Journalistin. Schon 2018 begann ich als Volontärin bei MOVIDA und seit 2022 bin ich Missionarin von MOVIDA. Während meines Dienstes in Kolumbien lernte ich meinen Mann Taylor (USA) kennen. Er nahm damals am Short-Term-Programm von MOVIDA teil. 2023 haben wir geheiratet und heute leben wir in Nebraska, USA, wo wir die gleiche Leidenschaft für Mission und die junge Generation teilen.

Das Leben in einem fremden Land war für uns nicht einfach; es bedeutete viele Opfer. Gleichzeitig war es für uns als Ehepaar die perfekte Gelegenheit, uns zu fragen: Wie können wir auch in den USA Teil von Gottes Mission und MOVIDA sein?

Diese Frage wurde zu einer Herausforderung und erforderte Glaubensschritte. Im Juni 2025 reisten wir gemeinsam mit zehn Jugendlichen und Pastoren aus den USA nach Kolumbien zum CIMA 2025 „ein Königreich“. Alle wurden stark berührt, verstanden Mission besser und auch wir als Ehepaar erkannten, dass Gott mit MOVIDA etwas in den USA beginnen möchte.

Wieder daheim in den USA gingen wir einen wichtigen Schritt. Wir gründeten nämlich MOVIDA USA als Verein, und zwar mit dem Ziel, die Vision von MOVIDA auszubauen. Wir danken Gott für unseren Pastor und für

unsere Freunde, die mit uns diesen Weg gehen. Außerdem sind wir überzeugt, dass dieses Land sehr strategisch ist. Hier gibt es Ressourcen, Gemeinden mit großem Potenzial und viele junge Menschen, die ihre Berufung suchen. Sie sollen lernen, das einzusetzen, was Gott ihnen an Gaben geschenkt hat und dies nicht nur für ihr eigenes Leben, sondern für die ganze Welt. Wir möchten eine Brücke bauen, die Jugendliche mobilisiert und die Gemeinden mit Mission verbindet. Diese Generation lädt alle ein, die Not der Welt ernst zu nehmen, besonders dort, wo das Evangelium noch nicht bekannt ist.

Die Zukunft ist herausfordernd, doch wir sehen ein großes Aufgabengebiet voll interessanter Möglichkeiten. Mittelfristig wünschen wir uns ein Team von engagierten Freiwilligen und Missionaren, die an strategischen Orten des Landes nicht nur Latinos mobilisieren, sondern auch Nordamerikaner.

Das bedeutet, dass wir im Glauben eine Antwort geben wollen auf einen größeren Ruf. MOVIDA USA soll ein Werkzeug werden, um viele junge Menschen auszusenden, zahlreiche Gemeinden einzubeziehen und die Nationen zu erreichen; und das alles mit Jugendlichen, die den Missionsauftrag verstehen und ihre Berufung mit Leidenschaft ausleben.



Karen Osmotherly, Kolumbien, verh. mit Taylor, USA, Leiterin von MOVIDA USA



Offene Türen in Mexiko

Gott öffnet Türen und bewegt Herzen, auch in Mexiko! Von dort aus haben immer mehr junge Mexikaner/innen an unseren PRISMA-Programmen in der Schweiz als auch in CIMA-Konferenzen in ganz Lateinamerika teilgenommen. Dadurch sind sie dem missionarischen Ruf gefolgt und haben sich der Vision von MOVIDA angeschlossen. Bisher hatte MOVIDA keine festen Mitarbeiter in Mexiko. Doch nun hat Gott, besonders in meinem Herzen, eine Leidenschaft für dieses Land geschenkt. Das Land ist riesig: 131 Millionen Einwohner; davon sind nur etwa 11% Prozent evangelikale Christen und somit eine große Aufgabe für die Missionsmobilisierung.

Inzwischen ist ein engagiertes Team von Freiwilligen entstanden sowie eine strategische Partnerschaft aus Korea, der sogenannten Missionsorganisation Globale Vision 800 unter der Leitung von Dr. Juan Lee. Durch diese Zusammenarbeit entsteht etwas Historisches: Im Juni 2026 soll das erste mexikanische CIMA stattfinden mit rund 120 Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden.

Derzeit gibt es weniger als 500 einheimische, kulturübergreifende Missionare. MOVIDA mit seiner Mobilisierungsarbeit soll mithelfen, dass mehr Missionare geschult und ausgesendet werden können.



Guido Maldonado, Chilene, verh. mit Elizabeth, 2 Kinder, Leiter MOVIDA Costa Rica

Mexiko als Missionspotenzial?

Die Gruppe „Jugendliche in der Mission“ veranstaltete ein Boots-Camp. Es ist ein Training, das junge Menschen in Mexiko für den Missionsdienst mobilisiert. Das Treffen fand in einer Region statt mit nur wenigen evangelikalen Christen. Das Camp übertraf alle Erwartungen: Teilnehmende aus allen Generationen zeigten das multigenerationale Potenzial in der Mission. Der Zweck davon ist, die mexikanischen Gemeinden für den Missionsauftrag zu formen und Einzelne auszusenden. Laut den Daten von COMIBAM Brasilien hat Mexiko ein großes Potenzial; doch es bleibt noch viel Arbeit, um dieses auszuschöpfen.



Belem Villegas, Mexiko, MOVIDA, Volontärin



BEI DEN WAORANIS IN ECUADOR



Erinnern Sie sich an Jim Elliot? Er war einer der fünf Missionare aus den USA, die 1956 am Ufer des Curaray-Flusses in Ecuador mit Pfeil und Bogen brutal ermordet wurden. Jetzt kam Felipe Enqueri zu unserem CIMA 2025 in Ecuador. Er ist der Sohn von Minkaye Enqueri aus dem Volk der Waorani, jener Stammesgruppe, wo das passiert war. Felipe kam zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter zu uns nach Loja, Ecuador.

Heute ist Felipe (38) geistlicher Leiter seiner Dorfgemeinschaft in Zapino. Aufgewachsen ist er im Amazonasgebiet, kennt also alle traditionellen Gebräuche wie Jagen, Fischen und Hütten bauen. Derzeit absolviert er ein theologisches Studium. Zudem leitet er das Projekt „Wao Vision Trip“. Auf diesen Führungen zeigt er den Touristen einen Einblick in das Leben der Waoranis und zugleich sichert er seiner Familie und der Dorfgemeinschaft eine finanzielle Lebensgrundlage.

Während des CIMAs leitete Felipe verschiedene Workshops über die interkulturelle Arbeit im Amazonas und erzählte darin sein bewegendes Lebenszeugnis: Wie sein Vater nach der Tragödie Gott kennenlernte und Prediger wurde und wie dadurch die ganze Familie zum Glauben fand. Schon als Jugendlicher

wurde Felipe von seinem Vater ermutigt, Jesus nachzufolgen. Mit 14 Jahren traf er die Entscheidung, Jesus sein Leben zu geben. Trotz sprachlicher Barrieren begann er die Bibel zu studieren und später in zahlreichen indigenen Gemeinden zu predigen, besonders unter den jungen Waoranis. Heute reist Felipe an viele Orte, um von Gottes Wirken zu berichten. Seine Botschaft während des CIMAs war klar und herausfordernd: Es gibt keine Ausreden; Gott will, dass alle Menschen gerettet werden.



Leandro Sandoval, Paraguay, verh. mit Adelaida, 2 erw. Kinder, Leiter von MOVIDA Ecuador



EINE GEMEINDE VOLLER MOVIDA



Wir sind Alberto und Olga Beltrán, ein Pastorenehepaar von einer Gemeinde in Bogotá, Kolumbien. Gemeinsam mit unseren Kindern Juan, María und Jhoanan dienen wir dem Herrn.

Unsere Gemeinde wurde 1967 von Missionaren gegründet und setzte die Vision des missionarischen Dienstes durch ihre Mitglieder fort. Wir arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – immer mit dem Fokus, dass sie ihr Leben dem Dienst für Gott weihen.

Unser erster Kontakt mit MOVIDA entstand im August 2017, als wir Matthias Vögelin kennenlernten. Er berichtete uns, dass sie schon einige Zeit planten, in Kolumbien mit MOVIDA zu starten. Unsere Frage war: „Mit wem wollt ihr arbeiten?“ Und seine Antwort lautete: „Mit euch.“ Zeitgleich hatte uns Danilo Zuhul von der Arbeit von MOVIDA in Lateinamerika erzählt. Er ist Mitglied unserer Gemeinde und heute Leiter von MOVIDA Kolumbien.

Nach und nach begannen wir teilzunehmen an der MOVIDA Arbeit und entsandten unsere Jugendlichen nach CIMA Panama 2018 (die erste Konferenz in diesem Land), CIMA Costa Rica 2019 (wir nahmen teil als Gastredner und Workshopleiter), internationales CIMA Chile 2020, sowie CIMA virtuell 2021. Zudem unterstützten wir das erste CIMA in Kolumbien 2022 ebenso wie 2024 und 2025. Unsere Gemeinde hat MOVIDA als Mission adoptiert – eine Aufgabe, die wir sehr lieben. Unsere Jugendlichen führen Verkaufsaktionen durch, um Finanzen für die Teilnahme an den CIMA-Konferenzen zu sammeln; über 35 Personen helfen als Freiwillige mit. Bei den CIMA Days reisen wir quer durch Kolumbien – als Trainer, Workshopleiter, Hauptreferenten, Freiwillige – je nachdem, wo Hilfe gebraucht wird. Unsere Kinder Juan und María sind Vollzeitmissionare bei MOVIDA. Wir haben zudem 20 Kolumbianer/innen zu MOVIDA Schweiz entsandt – als Schüler oder Freiwillige. Aktuell arbeiten vier Ehepaare aus unserer Gemeinde vollzeitlich mit MOVIDA.

Im September 2025 konnten wir gemeinsam mit vier weiteren Pastorenehepaaren nach Walzenhausen (Schweiz) reisen, um den Sitz von MOVIDA kennenzulernen und an einer von ihnen vorbereiteten Schulung teilzunehmen. Es war eine wundervolle Erfahrung. Wir erlebten die Leidenschaft, mit der in MOVIDA Schweiz gearbeitet wird, und merkten, wie wichtig diese Arbeit für das geistliche Wachstum der Jugendlichen ist, in Bezug auf Teamarbeit, Charakterbildung und den Unterricht, den sie erhalten.

Zurück in Kolumbien sind wir als Pastoren und auch als Gemeinde herausgefordert: Wir wollen unsere Kinder und Jugendlichen darauf vorbereiten, in andere Kulturen hinauszugehen, mit einem reifen Charakter, produktiv, motiviert, bereit, neue Sprachen zu lernen und ihre eigene Kultur loszulassen, um das Herz anderer Kulturen zu erreichen.



Alberto Beltrán, verh. mit Olga, Kolumbien, 3 erw. Kinder, Pastoren



VOLONTÄR SEIN PRÄGTE MEIN LEBEN

Ich, Guillermo, komme aus einer christlichen Familie in Peru und bin der dritte von vier Jungen. MOVIDA hat mein Leben verändert. Zum ersten Mal hörte ich davon in einem christlichen Camp von meiner Gemeinde. Sehr beeindruckt hat mich die Leidenschaft, mit der diese Missionsbewegung zahlreiche Jugendliche für den Dienst Gottes mobilisieren. Seit diesem Einsatz hinterließ MOVIDA einen tiefen Eindruck in meinem Herzen und weckte den Wunsch, selbst Volontär zu werden. Ich dachte: Das ist eine wunderbare Gelegenheit, mein Bestes für den Herrn zu geben.

Also flog ich in die Schweiz und fuhr dann nach Walzenhausen. Sofort beeindruckten mich die Ruhe des Ortes und die Herzlichkeit der Menschen. Alle dienten Gott mit ihrer Arbeit – oft fern von ihrer Familie und der Heimat, allein aus Liebe zu Jesus. Anfangs hatte ich Angst vor der Schweizer Sprache und den fremden Gewohnheiten. Doch bald merkte ich, dass der Geist des Herrn jede Barriere durchbricht. Besonders bewegte mich, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen und einer fremden Sprache sich zu einem gemeinsamen Ziel vereinen konnten. Jede Aufgabe wurde zu einer Gelegenheit, die Liebe Jesu widerzuspiegeln.

Wieder zurück in Peru wurde mir klar: Dies war eine Lektion fürs Leben. Wahre Stärke liegt in der Einheit und Teamarbeit. Heute befinde ich mich in einer Zeit der Reflexion über mein Leben und meine Zukunft. Der Freiwilligendienst hat mich gelehrt: Wahre Erfüllung gibt es im Dienen und im Leben mit einer klaren Bestimmung. Deshalb lege ich meine Pläne in Gottes Hände und vertraue darauf, dass Er meine Schritte lenkt. Mein Wunsch ist es, dass mein Leben Christus in mir widerspiegelt.



Guillermo García, 29 Jahre, Peru, Volontär





PERU - SCHWEIZ - THAILAND

Ich komme aus Peru und absolvierte den PRISMA-Kurs 2025 in der Schweiz. Dieser diente als ein weiterer Schritt in meiner Vorbereitung zur Missionarin. In den ersten drei Monaten in Walzenhausen habe ich gelernt, Gottes Schöpfung zu bewundern: den Ackerboden vorzubereiten, um zu säen, zu pflanzen, zu gießen und zu ernten. Auch Unkrautjäten gehörte dazu. Diese Erlebnisse prägten meinen Charakter, prüften meine Geduld und stärkten meine Abhängigkeit zu Gott. Dabei lernte ich, die Zeit effizient zu nutzen, mich im Ausland anzupassen und eine mir fremde Kultur zu lieben. Gott legte mir aufs Herz, eine neue Sprache zu lernen und für die Menschen in Asien zu beten. PRISMA war für mich eine Zeit der Konfrontation, innerer Heilung und der persönlichen Reife. Ich kehrte zu meiner ersten Liebe zu Gott zurück – wie ein Kind, das in allem von seinem Vater abhängig ist.

Meine Familie und meine Gemeinde in Peru ermutigten mich, das „erweiterte Programm“ von PRISMA zu machen. Ich kenne eine peruanische Missionarin in Thailand und stellte eine Verbindung mit MOVIDA her. Die Organisation heißt „Hope for Life“. Derzeit bin ich in der Provinz Ayutthaya tätig und unterstütze die Schule mit Englischunterricht und die lokale Gemeinde in der Jugendarbeit. Außerdem besuche ich buddhistische Tempel und einzelne Familien. Die thailändische Sprache Thai, das scharfe Essen, die Arbeit und die Kommunikation in einem multikulturellen Team aus Asiaten, Europäern und Latinos sind für mich eine große Herausforderung. Gleichzeitig lerne ich viel über die Missionsarbeit in dieser Region Südostasiens.

Thailand hat rund 71 Millionen Einwohner, davon sind über 20 % jünger als 15 Jahre. Die soziale und wirtschaftliche Ungleichheit ist spürbar, zahlreiche Menschen leben in extremer Armut. Auch die geistliche Realität ist herausfordernd: 95 % der Bevölkerung sind Buddhisten, nur knapp 1 % sind Christen. Der Buddhismus prägt die Kultur und Identität der

Bewohner sehr stark. Wiedergeborene Christen wachsen im Glauben oft sehr langsam.

Im Oktober kehre ich für weitere drei Monate nach Walzenhausen zurück. Danach möchte ich in Peru Jugendliche und Erwachsene sensibilisieren für Südostasien, und zwar im Gebet, mit Finanzen und sogar beim Aussenden in diese Länder. Außerdem möchte ich mein Theologiestudium abschließen und mich auf biblische Alphabetisierung spezialisieren. Auf jeden Fall möchte ich Gott gehorsam sein und mich von Ihm führen lassen, wo auch immer das sein mag.



Gaby Maque, 29 Jahre, Peru, Sozialarbeiterin, PRISMA-Kurs Frühling 2025



Viele junge Leute schicken uns E-Mails und bedanken sich für diese Andachtsbücher. Jetzt bereiten wir eine

Diese Ausgabe wird sich auf drei Missionsfenster konzentrieren: Fenster 10/40 (unerreichte Volksgruppen), Fenster 4/14 (Kinder von 4 bis 14 Jahren) und das Grüne Fenster (Stämme aus den Regenwäldern). Diese Gruppen sind am meisten gefährdet und am wenigsten mit dem Evangelium erreicht worden. Über 70 Autoren arbeiten in diesen Gebieten und schreiben kurze Andachten. Auch Missionsorganisationen sind involviert bei den Gebetsanliegen.



VON ECUADOR BIS MEXIKO

Der nächste CIMA-Kongress 2027 wird in Panama-City stattfinden. Es ist eine Veranstaltung, die etwa tausend junge Menschen mit einem Ziel zusammenbringen wird: Jesus unter allen Völkern bekanntzumachen.

So wie der Panamakanal seit mehr als hundert Jahren eine Brücke ist, die Kontinente verbindet und den Welthandel verändert hat, so glauben wir heute, dass Gott dieses strategische Land nutzen wird, um Lateinamerika mit der Welt zu verbinden, und zwar durch den Dienst und die Leidenschaft einer neuen Generation von jungen Menschen, die bereit sind, bis ans Ende der Welt zu gehen.

In diesem Jahr 2025 haben fast 2.000 junge Menschen an verschiedenen eintägigen Schulungsprogrammen in ihrer Region teilgenommen. Dabei haben sie wertvolle Erfahrungen für den christlichen Dienst gesammelt. Dennoch merken wir, dass der CIMA-Kongress 2027 die Teilnehmer weit intensiver vorbereitet in Richtung Mission. Ein erfahrenes Team in der Mobilisierung begleitet sie und aus einer Veranstaltung wird eine Bewegung.

Panama wird eine Generation von Jugendlichen aussenden, die eine Welt verändern können. Seit 36 Jahren sind manche unter Ihnen, liebe Leser, die mit uns in der Missionsaufgabe in Lateinamerika unterwegs sind – mit Gebeten und Finanzen – und somit einen wichtigen Teil dessen formen, was unser grosser Gott tut auf diesem Teil der Erde, in Panama.



Guido Maldonado, Chilene, verh. mit Elizabeth, 2 Kinder, Leiter MOVIDA Costa Rica



SPANNENDE 10 MONATE IM AUSLAND

Nie hätte ich gedacht, dass 10 Monate in einer anderen Kultur mein ganzes Leben verändern würden. Mein Name ist Leeba Curlin aus den USA. Nach meinem Highschool-Abschluss reiste ich nach Südamerika, und zwar nach Argentinien, Peru, Chile und Kolumbien. Als ich in Argentinien ankam, wusste ich nicht, was mich erwarten würde, da ich auch überhaupt kein Spanisch konnte, was ich aber durch den täglichen Umgang im Land relativ schnell lernte. Doch vom ersten Tag an wirkte der Herr in meinem Leben – und im Leben der Menschen um mich herum.

Während meiner Zeit im Ausland erlebte ich viel Interessantes: ich kochte, unterrichtete, sang im Chor und übersetzte sogar in Peru in der medizinischen Mission MMI (Medical Ministry International). Mehrere Ärzte und Krankenschwestern aus den USA und Kanada kamen für eine Woche, um zu helfen. Dort durfte ich zusammen mit zwei anderen Kurzzeitlern aus Deutschland und USA übersetzen. Ich traf Einheimische, die sowohl körperlich als auch seelisch krank waren. Manche hatten seit Jahrzehnten keinen Arzt mehr gesehen. Ihre Resilienz und ihr Glaube öffneten mir die Augen dafür, was echter Glaube bedeutet: nicht abhängig von Gesundheit, Wohlstand oder materiellen Dingen, sondern allein gestützt auf die göttlichen Verheißungen.

Eine Begegnung hat sich mir besonders eingeprägt: Eine ältere Frau konnte seit 30 Jahren nicht mehr aufrecht stehen. Sie stützte sich auf einen Hocker, um zu gehen, und konnte auch nicht bequem liegen. Auf wunderbare Weise hatten wir genau noch einen Rollstuhl übrig. Als sie ihn bekam, waren sie und ihre Familie überwältigt und Tränen der Freude liefen über ihre Gesichter.

Dies war nur ein Zeugnis unter Dutzenden von unvergesslichen Momenten wie Englischunterricht mit fröhlichen Kindern in Kolumbien, Fußballspielen in kleinen peruanischen Dörfern und lebhaft Freundschaften, die in Argentinien beim gemeinsamen Essen entstanden. Diese Erinnerungen werde ich nie vergessen.

Danke MOVIDA, dass ihr solche Möglichkeiten schafft und junge Menschen ermutigt, sie herausfordert und sie dabei Neues lernen in einer fremden Kultur und in ihrem Glauben wachsen.



Leeba Curlin, USA, 19 Jahre,
Short-Term Einsatz in Südamerika



SHORT-TERM

Kontakt: info@movida-net.com



Sponsorenlauf²⁰²⁵

LEBEN BEWEGEN IN
LATEINAMERIKA

22. NOVEMBER 2025
UM 14 UHR
MZA, WALZENHAUSEN



**FEBE
ZANETTI**
ZIEL: 25 RUNDEN



**FAMILIE
GALLI**
ZIEL: 35 RUNDEN



**MARIA
FERRAZ**
ZIEL: 20 RUNDEN



**OSCAR
GUETIO**
ZIEL: 35 RUNDEN



**SANTIAGO
PAEZ**
ZIEL: 30 RUNDEN



**EDINSON
BOLAÑOS**
ZIEL: 35 RUNDEN



**DENIS
BOLAÑOS**
ZIEL: 30 RUNDEN



**MARCELA
GALEANO**
ZIEL: 20 RUNDEN



**JOSE
HERNANDEZ**
ZIEL: 35 RUNDEN



**YEREMY
GOMEZ**
ZIEL: 35 RUNDEN



**HARIM
GONZALEZ**
ZIEL: 25 RUNDEN



**ADAIA
ALVAREZ**
ZIEL: 20 RUNDEN



**RAINHARD
NEITZEL**
ZIEL: 35 RUNDEN



**ALDANA
LEÓN**
ZIEL: 20 RUNDEN



**GABY
QUISPE**
ZIEL: 20 RUNDEN



**MARIO
SAAVEDRA**
ZIEL: 25 RUNDEN



**VALENTINA
RETAMAL**
ZIEL: 25 RUNDEN



**LAUFEN SIE
AUCH MIT?**

DAS ZIEL: LEBEN BEWEGEN IN LATEINAMERIKA DURCH DIE CIMA-KONFERENZEN 2026

Der Betrag vom Sponsorenlauf hilft zur Durchführung der CIMA-Konferenzen 2026 in mehr als zehn lateinamerikanischen Ländern (Januar bis März und Juli). Rund 1.500 Teilnehmer werden inspiriert und zugerüstet, um Gott zu dienen und dadurch die Welt zu verändern.

Machst du mit?

info@movida-net.com
tel: +41 77 529 07 91





Herzliche Einladung zum

Weihnachtsmarkt

MOVIDA, Walzenhausen

Nov.
28.

Nov.
29.

Dez.
5.

Dez.
6.

jeweils ab 17:00 Uhr
Sonnenberg I